

GRÜNES ST. FLORIAN

AUSGABE 2/2017

lebenswert-liebenswert

DAS GEMEINDEMAGAZIN
DER GRÜNEN ST. FLORIAN



Foto: Die Grünen St. Florian

STARTKLAR FÜR OBERÖSTERREICH!

Ulrike Lunacek wird unsere Spitzenkandidatin für die Nationalratswahl am 15. Oktober. Sie tritt für eine klare pro-europäische Politik, soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und Umweltschutz ein.

WIR SIND EUROPA

Mir ist es wichtig, „Europa als WIR“ zu definieren. Europa ist nicht weit weg, irgendwo in Brüssel, und es ist nicht das Ausland, sondern das sind wir – unsere europäische Heimat.

INHALT

MEINE STIMME
GEGEN DIE PACKELEI

BAUVORHABEN GRÜNER BAUM

EHEMALIGE FLORIANERBAHN

FERIENVERANSTALTUNGEN

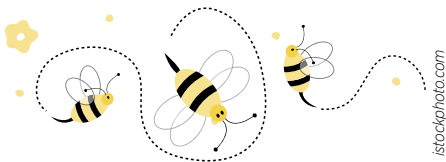
Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind die Fundamente unserer europäischen Heimat. Wir Grüne wollen kein Österreich, das in Richtung antidemokratischer Strukturen – wie z.B. Ungarn unter der rechts-nationalen Regierung von Viktor Orbán – abdriftet. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit müssen ganz tief verankert sein. Ich kämpfe dafür, dass diese wichtigen Errungenschaften nicht zerstört werden. Nicht von rechten Parteien und auch nicht von anderen, wie ÖVP oder SPÖ, die in diese Richtung gehen.

In diesem Zusammenhang spreche ich mich auch deutlich für einen Abbruch der EU-Beitrittsgespräche mit der Türkei aus, wenn das Land, wie von Präsident Recep Tayyip Erdoğan propagiert, die Todesstrafe einführen sollte. Die Verhandlungen liegen derzeit auf Eis, und das sollen sie auch bleiben.

STARKE GRÜNE IN ÖSTERREICH & EUROPA

Ich möchte die Politik, die Eva Glawisch-nig gemacht hat, weiterführen. Sie hat mit ihrem Mut, mit ihrem Engagement, mit ihrem Wissen, mit ihrem Sachverständnis, mit ihrer Rolle als starke Frau Geschichte geschrieben. Sie hat die österreichischen Grünen zu den besten Ergebnissen geführt, die wir bisher hatten, das gilt auch auf europäischer Ebene.

Österreich braucht starke Grüne. Wir sind die einzigen, die garantieren, dass es mit uns keine FPÖ in der Regierung gibt. Entweder führe ich die Grünen in eine Regierung, oder ich werde sehr gute Oppositionsarbeit machen. Wir Grüne haben schon einmal unter Schwarz-Blau gezeigt, dass wir aufklären und Korruptionsskandale an das Licht der Öffentlichkeit bringen können.



RETTEN WIR DIE BIENEN

Umweltrisiken durch bienengefährliche Pestizide und eine europäische Bürgerinitiative gegen Glyphosat – das Jahr 2017 wird zum Entscheidungsjahr: auf EU-Ebene wird heuer sowohl über das Verbot der bienengefährlichen Neonicotinoide als auch über die weitere Zulassung des umstrittenen Pflanzengifts Glyphosat abgestimmt.

Wir müssen jetzt handeln, um unsere Artenvielfalt und die natürlichen Abläufe der Natur, auch bei Nutzpflanzen, langfristig zu schützen. Wir fordern von Bundesminister Rupprechter, rasch eine Mehrheit der Mitgliedstaaten für ein vollständiges, unbefristetes Verbot von Neonicotinoiden zu bündeln und sich für ein Aus für Glyphosat einzusetzen. Diese gefährlichen Pestizide müssen EU-weit verboten werden.

Im Januar gab es grünes Licht für die Europäische BürgerInneninitiative (EBI) für ein Verbot von Glyphosat. Konkret fordert die EBI, „den Mitgliedstaaten ein Glyphosatverbot vorzulegen, das Genehmigungsverfahren für Pflanzenschutzmittel zu überarbeiten und verpflichtende EU-weite Ziele zur verminderten Pestizidnutzung zu definieren“.

Bis Ende des Jahres haben die BürgerInnen nun die Möglichkeit, die Initiative zu unterstützen. Kommt eine Million UnterstützerInnen aus mindestens sieben Mitgliedstaaten zusammen, muss sich die EU-Kommission mit der Forderung auseinandersetzen und handeln.

PETITION

Hier kann man die Petition unterschreiben: → global2000.at/ebi-stop-glyphosat

MEINE STIMME GEGEN DIE PACKELEI

KOALITIONSVARIANTEN UND DER ZUG ZUR MACHT



Foto: Die Grünen St. Florian

Mitte Juni für die Wahl Mitte Oktober eine Prognose abzugeben, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Zusätzlich sind die Karten neu

gemischt. Rot und Schwarz können angeblich nicht mehr miteinander. Eine Regierungsbeteiligung der Blauen dürfte unumgänglich werden. Den auf der linken Seite verbleibenden Grünen wird eine Außenseiterrolle zgedacht. Rot, Schwarz (mutiert zu Türkis) und Blau haben sich zu den Themen Sicherheit, Ausländer, Asyl und Menschenrechte so oft gegenseitig überholt, dass in der breiten politischen Mitte eine große Leere gähnt.

Die angekündigten Programme und Ansagen der Großen stehen noch aus,

sind aber ohnehin nicht maßgeblich. Nach der Wahl geht es ausschließlich darum, wer den glücklicheren (raffinierteren, intriganteren, skrupelloseren) Zugang zu den Futtertrögen der Macht findet. Ich bin nicht sicher, ob wir Wähler noch vor der Wahl mögliche oder nicht mögliche Koalitionsvarianten erfahren werden, beziehungsweise ob diese auch nachher halten.

Was wir sicher wissen, ist, dass wir bei einer Partei ein Kreuzerl machen dürfen. Das ist zwar eine hoch zu schätzende demokratiepolitische Errungenschaft, aber was mit unseren vielen Kreuzerln dann nach der Wahl wirklich passiert, liegt erstens in der Hand von wenigen Männern (und kaum Frauen) und ist zweitens selten so ungewiss wie bei dieser. Als Grünwähler weiß ich noch am ehesten, wofür meine Stimme gut ist: Für die Kontrolle derer, die es sich wieder werden richten wollen.

■ Friedrich Witzany

BAUVORHABEN „GRÜNER BAUM“

Im Bereich des ehemaligen Gasthauses „Grüner Baum“ ist die Errichtung eines Wohnhauses mit 13 Wohnungen, eines Zubaus mit zwei Wohnungen und zwei Gästezimmern, eines Büros, eines ausgebauten Dachgeschosses und einer Gaststätte, sowie einer Tiefgarage mit 33 Stellplätzen und 8 Stellplätzen im Freien geplant.

Das gegenständliche Bauverfahren beschäftigt uns schon seit 2012.

2013 oder 2014 folgte dann die Zuzugung einer relativ großen Unterschriftenliste von FlorianerInnen, die gegen den Bau Stellung bezogen.

Infolge der Einsprüche wurden dann auch Plananpassungen vorgenommen.

Auch der Ortsbildbeirat wurde zu Rate gezogen, dessen Stellungnahme uns leider bis dato unbekannt ist. Aus der sog. Gerüchteküche wurde vernommen, dass hier doch manches kritisch gesehen wurde.

Am 25.11.2015 wurde vom Bürgermeister der Baubescheid erlassen. Gegen diesen Baubescheid haben Nachbarn berufen,

über die der Gemeinderat in der Sitzung am 9.5.2017 zu entscheiden hatte.

Ganz unabhängig davon, ob das Ausmaß der Verbauung allgemein gefällt oder doch eher nicht gefällt, hätte ich mir doch eine größere Berücksichtigung der Nachbarnschaftsinteressen gewünscht. Zumal die Nachbarn betonen und anerkennen, dass es sich um ein Baugrundstück handelt und dass auf diesem Grundstück auch ein Gebäude errichtet werden soll. Es wäre außerdem sinnvoll gewesen, nach den vorgenommenen Planänderungen nochmals den Ortsbildbeirat beizuziehen und wesentlich offener mit den Einwänden umzugehen.

Wir Grüne und die FPÖ waren der Meinung, dass der Berufung gegen den Baubescheid stattgegeben werden sollte, ÖVP und SPÖ (bei einer Enthaltung) sprachen sich gegen die Berufung und damit für die vorgeschlagene Bebauung des Grundstückes aus.

GRÜNE KÄMPFEN ERFOLGREICH UM DIE TRASSE DER EHEMALIGEN FLORIANERBAHN

Der Grüne Einsatz um die Erhaltung der Trasse der ehemaligen Florianerbahn führte letztendlich zum Erfolg: Entgegen den ursprünglichen Plänen der ÖVP wird die historische Trasse nun nur teilweise dem Straßenausbau und Wasserrückhaltebecken geopfert!

Noch Ende letzten Jahres schien der Abriss der historischen Trasse der ehemaligen Florianerbahn beschlossene Sache zu sein: Entgegen jeder Vernunft und gegen die Stimmen von Grünen, Sozialdemokraten und Freiheitlichen wollte der Bürgermeister im Zuge der Sanierung der Taunleitnerstraße neben der Straße ein Retentionsbecken für das bei Starkregen anfallende Wasser errichten. Dazu sollte ein Grundabtausch für die zusätzlich benötigten Flächen mit der Florianer Bahn vollzogen werden.

Natürlich müssen die Interessen der AnrainerInnen berücksichtigt werden. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten, die Taunleitnerstraße zu sanieren, ohne die historische Bahntrasse aufzulassen. Das haben wir mehrfach aufgezeigt. Und klar ist

auch: Hier geht es um eine historische Bahnlinie, die sich sowohl touristisch als auch zur Freizeitgestaltung bzw. später eventuell zur Verkehrsanbindung der St. Florianer Bürgerinnen und Bürger nutzen lässt. Die lässt man nicht einfach auf.

Die Grünen haben sich daher Ende des Jahres für die Erhaltung der historischen Bahntrasse in ihrer vollen Länge ausgesprochen, und die Erstellung eines klaren Nutzungskonzeptes gefordert. Auch Sozialdemokraten und Freiheitliche haben die Resolution unterstützt und im Gemeinderat gegen die Auflassung der Bahntrasse gestimmt. Heute ist klar: Die Bahntrasse bleibt.

Grüne fordern jetzt die gemeinsame Erstellung eines Nutzungskonzeptes!

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es aber auch: Anstatt die Trasse auf einer Breite von mindestens 5 Metern zu erhalten, was der schmalsten Stelle im derzeitigen Trassenverlauf entspräche, beschloss der Gemeinderat eine Verschmälerung auf vier Meter. Das ist schade, nichts desto trotz geht es jetzt darum, ein



Foto: Die Grünen St. Florian

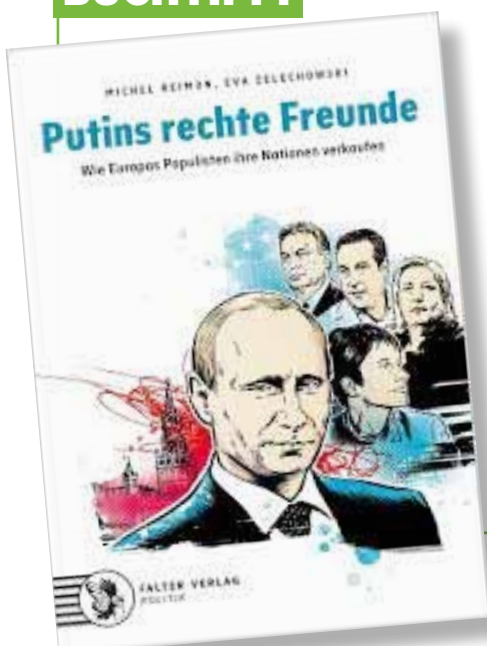
Nutzungskonzept für die ehemalige Trasse zu entwickeln. Denkbar wäre etwa ein „Nostalgieradweg“, der im Zusammenhang mit den noch bestehenden Einrichtungen der Florianerbahn steht. Attraktiv sind dabei auch sowohl die Verbindung zum Naherholungsgebiet Pichlingersee als auch die Einbeziehung der Strecke in das Radwegkonzept Linz-Umgebung.

Hintergrund:

Die ehemalige Florianerbahn verband als schmalspurige Lokalbahn bis in die 1970er Jahre Ebelsberg und St. Florian. Auch nach der Einstellung des Fahrbetriebes blieb die gesamte Anlage der Florianerbahn bis heute ein wichtiges zeitgeschichtliches Denkmal. So wurde der ehemalige Bahnhof renoviert sowie die Remise vom äußerst aktiven Club Florianerbahn vollständig restauriert und als Museumsbau gestaltet. Die Wiederaufnahme eines musealen Bahnbetriebes auf verkürzter Strecke ist angedacht.

■ Gabriela Schönberger

BUCHTIPP:



**von Michel Reimon und Eva Zelechowski
Falter Verlag**

Russlands Präsident Wladimir Putin setzt auf Europas rechtspopulistische Parteien. Er fördert, finanziert, vernetzt sie untereinander und unterstützt sie medial in ihren Ländern. Sein Ziel ist, geopolitisch an Einfluss zu gewinnen und eine schwächelnde Europäische Union in die Bedeutungslosigkeit zu treiben.

Europas rechte Parteien setzen auf die Allianz mit Putin. Ihr Ziel ist, die EU zu zerschlagen und ein Europa mit sich abkapselnden Nationalstaaten zu errichten.

2017 könnte ein entscheidendes Jahr für diese Strategie sein: Der AfD in Deutschland und dem Front National in Frankreich werden massive Zugewinne vorhergesagt. Noch weiter könnte der Rechtsruck in Österreich gehen. Sollte die FPÖ bei den nächsten Wahlen den ersten Platz erringen, könnte sie das Land auf einen nationalkonservativen, europafeindlichen Kurs drehen, ganz wie es die autoritären Parteien bereits in Polen und Ungarn gemacht haben.

Foto: Bilderbox



EINFACH ZUM NACHDENKEN

Warum kommen so viele Menschen aus Afrika nach Europa? Warum wollen diese Menschen bei uns leben?

Heute sind 60 Millionen Menschen - so viele wie nie zuvor - auf der Flucht. Doch anstatt die Fluchtursachen zu bekämpfen, werden sie verstärkt. In Senegal etwa ist die Fischerei die Lebensgrundlage von über 600.000

Menschen. Die Überfischung der Meere durch ausländische Flotten hat die Armut vor Ort verstärkt. Ein im Mai 2014 zwischen Europa und dem Senegal abgeschlossenes Abkommen erlaubt der EU, in den nächsten fünf Jahren jährlich 14.000 Tonnen Thunfisch zu fischen, während lokale Fischer diese Erlaubnis nicht bekommen. Das ist verantwortungslose Politik.

Ein weiteres großes Problem ist das so genannte Landgrabbing: Migrationsbewegungen werden dadurch ausgelöst, dass ausländische Investoren im großen Stil Land kaufen oder pachten und so vor allem Kleinbauern die Lebensgrundlage entziehen. Das Recht auf Nahrung wird verletzt, Ernährungs-Souveränität mit den Füßen getreten. Das ist neokoloniale Ausbeutung. In Afrika sind die Länder Sudan, Südsudan, Äthiopien und Senegal besonders stark davon betroffen. (entnommen aus: gruene-fraktion-nrw.de)

Ist es verwunderlich, wenn diese Menschen zu uns wollen, zu uns, wo sie sich nichts weiter als ein „normales Leben“ erwarten? All die Probleme können nur gelöst werden, wenn es endlich gelingt, die Fluchtursachen zu bekämpfen.

■ Gabriela Schönberger

FERIEN-VERANSTALTUNGEN

in Kooperation mit **Grünschnabel**, dem Infoportal für Eltern. *Anmeldung unter: info@gruenschnabel.at oder 0676 949 20 71. Die Teilnahme ist kostenlos.*

SCHATZSUCHE

Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen.



Foto: Die Grünen St. Florian

am Samstag, 9. September 2017
um 15.00 Uhr
Treffpunkt: vor der Neuen Mittelschule St. Florian
Schatzsuche mit jeder Menge Fragen, Spiel und Spaß zum Thema Wald, Naturschutz, Tier- und Pflanzenwelt.

LANDART – Gestalte dein Bild aus Naturmaterialien

Wald-Workshop für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.



Foto: Die Grünen St. Florian

am Freitag, 14. Juli 2015
von 14.00 bis ca. 16.00 Uhr
Treffpunkt: Einsertor des Stiftes St. Florian
In diesem Workshop gestalten wir gemeinsam Bilder aus Naturmaterialien, die wir im Wald finden.

IMPRESSUM



Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in St. Florian M., H., V.: Die Grünen Linz-Land Landgutstraße 17, 4040 Linz

Redaktion: Die Grünen St. Florian
Auflage: 2900 Stück
Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier
Layout: chrisideas, c.ensthaller

GRATISABONNEMENT NEWSLETTER
DER GRÜNEN ST. FLORIAN
Bestellung per Mail an
gabriela.schoenberger@gruene.at
oder per Telefon: 0676-9492071